

101

bis.

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.



B

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.

fac cum

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.

ma

bile m oia

Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.



Handwritten musical notation on a five-line staff with red lines.

1977
L
1063



Locorum Communium philip: M. Commendatio:
D. S. Sacci De particula Sola Fide
Ordo Iustificationis
Quaestiones de Iustificatione
Explicatio: breves refutantes papistarum haerese
Evang: Domi: 4 Epipha: Navicula.
Domi: 5 Epipha: quatuor summae quae in scriptis
Domi: Septuag: Non arbitraria in vinea
Domi: Quinquages: De varia terra
Quaestio Non vincit gestat per sacramenta
Concio Funebri in obitum Abbatis Erast
Doni Christi fuisse simonis sinapi
Celi hij Concio funeb: Dan: 4 Arbor.
Explicatio s2 7 Urbanum Regium
Meditatio Savanarola super psal: misericordie mei: & In te
Adiaphora Flacci Illuici
Flacii Contra Fudicum in Oriandismo
Testamentum Georgij Maioris
Interim refutatio Aglae contra Iohannem & Agricola

822

Sammelband

76

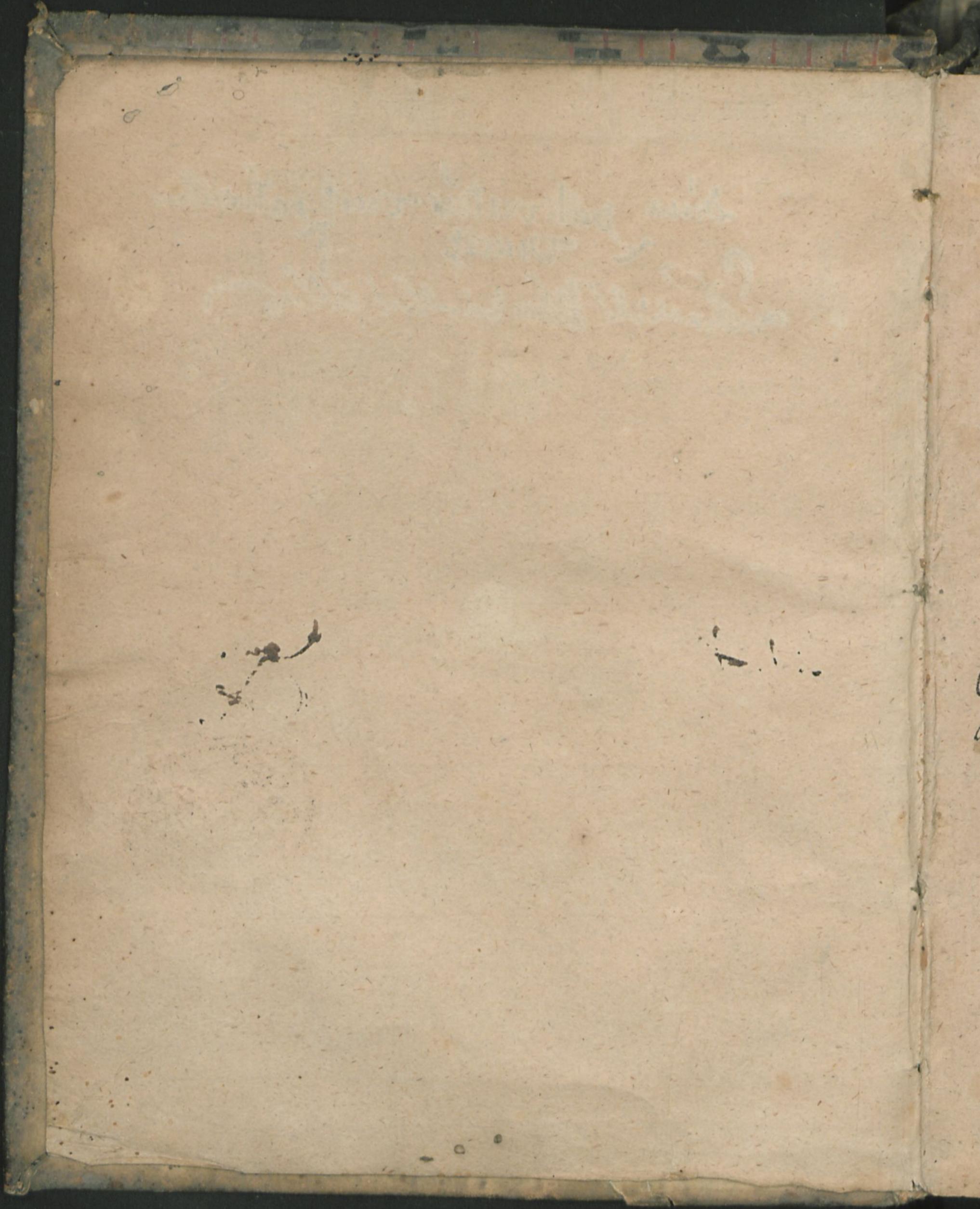
Th. 454

Divina patientia vincit

Etiam in omni

ray





Von freiheit vnd dienst-
barkeit eines Christen Menschen/

Das Ander Theil.

Durch

D. Simonem Sinapium Cygnæum/
der Alten Marck Superintendenten / ei-
gentlich zusammen gezogen
vnd gestellet.



Gemeinen vnd einfeltigen Leuten / we-
gen Itzt obstehender Disputation/
zu gründlichem Un-
terricht

*



Gedruckt zu Magdeburgk/
durch Joachim Walden.

1 5 6 4.

Vormanung an den Christa- lichen Leser.:

Der Glaub an Christum selig macht /
Ohn alle Werck / welchs wol betracht /
Bringt allein herzens reinigkeit /
Vnd all die in bestendigkeit /
Verharren bis an lebens ende /
Die nimpt Gott zu sich gar behende /
Ins Himmereich vmb Christi willn /
Des Zorn gute Werck nicht stilln /
Noch etwas mehr das inen gleich /
Geachtet wirt in diesem Reich /
Das Weltlich ist vnd Geistlich nicht /
Wie allenthalb die Schrift bericht /
Darumb kurz vernim waran es ligt /
Damit dich gar niemandt betrig /
Das Glaub Christliche freiheit bring /
Gute Werck ein ander beding //
Genslich der Glaub geistlich befreit /
Gute Werck thun die dienstbarkeit /
Nicht innerlich wie Glaube thut /
Nur aussen dem Nehesten zu gut /
Als die aus Glauben kommen her /
Der ohn Werck sein kan nimmermehr /
Welchen Glauben Gott in vns sterck /
So folgen gewisslich gute Werck.

Den Erbaren/Wolwei-
sen/Ersamen vnd Vorsichtigen Herrn/
Bürgermeistern/Rathmannen vnd Innungsmeis-
tern der Alttenstadt Magdeburgk/ seinen beson-
dern lieben Herrn / Freunden
vnd Förderern.



Radt vnd Friedt von Gott dem

Vater / durch Ihesum Christum vnsern ei-
nigen Heilandt vnd Seligmacher.

Ich kan nicht wissen besondere liebe
Herrn / Freunde vnd Förderer / wie es doch komme / das
ich (ohne rhum zu reden) von jugent auff / lust vnd liebe
zu E. E. W. V. G. allzeit so sehr gehabt vnd getra-
gen / vnd so ich der löblichen Stadt Magdeburgk nur
hab gedenccken hören / gar grosse freud dareb entpfun-
den vnd gehabt habe / wie dann solchs sich offtmals zus
getragen hat / wegen etlicher meiner Schulgesellen / die
von Magdeburgk nach zwickaw / meinem lieben Vas-
terlande kommende / alda studiert / vnd allerley gelegen-
heit viel mal / von Kirchen / Welt vnd Hausregiment
befragt / solchen bescheidt gegeben haben / das ich mich
jzunde nicht verwundern kan / wie doch etliche von vn-
sern Gelerten (Gott sey es geklagt) jemerlich bethören
lassen / vnd nicht schewen wieder E. E. W. V. G. mit
schmeheschriefften vnd scheltworten so gar hefftich vn-
bedachter weise einzulassen / so sie doch ohn allen zweis

A iij

uel



uel eine zeitlanck sich wol erkündiget haben / wie vnd
wasserley gestaldt es allenthalben alda zugehe vnd
stehe.

Ich kan mich (sage ich) des nicht genugsam ver-
wundern / sonderlich von den leuten / die sonst geschickt /
vnd gelert / andere wuerstendige billich darumb straf-
fen solten / Ja E. E. W. V. G. dagegen verteidigen /
schützen vnd schirmen helffen / Sonderlich weil jnen
neben allerley sachen ordentlicher gelegenheit kundt-
schafft / auch von E. E. W. V. G. viel erkentliche vñ
bekentliche wolthaten (dauon öffentlich zu reden) man-
nigfaltig widerfahren sindt.

Aber (lieber Gott) was thut leidige hoffart nicht?
Weil dieselbige furchtlos vnd von Gott abtrünnig /
in lauter sicherheit geraten / eben kühnlich das jr zutei-
let / das Gottes ist / Ja jr viel mehr zumisset / denn sie
mit der that beweisen kan / derwegen auch zufellet / vnd
trachtet nach solchen dingen / die jhr viel zu hoch sindt /
vnd schreitet aus jrem befohlenen ampt in ein anders /
vnd verachtet jederman / der meinung / als sey niemandt
besser vnd gelertter denn sie / zwinget vnd dringet ander
leute / auch wol die jenigen / von denen sie alles studiert
vnd gelernet haben / Was? Sie wolten auch wol gern
vnsern Herrn Gott / wo sie es vormöchten / gleich wie
die Giganten / vom Himmel herab stossen / Aber es felet
jnen / vnd wirdt jnen ewiglich felen.

Es were denn sach / das sie mehr gelücke denn der
Lucifer hetten / vnd mehr kündten denn (wie man im
sprichwort saget) brodt fressen / oder das sie Gott wun-
derbarlicher weise so hoch gesetzt hette / das sie mehr sein
solten / wenn sie wolten / denn er selber ist / das ich war-
lich

lich nicht glauben kan noch wil / Denn es ligt mir ein
grosser Schaffhundt im wege / der bellet sie an mit sol-
chen worten / Ich lasse mir meine ehre nicht nemen.
Jesa: 42. Deus superbis resistit, Gott widerstebet den
hoffertigen. 1. Pet. 5. Abominatio coram Deo cor super-
bum, Der HERR hat ein grewel an ein hoffertigen
Hertzen. Prouerb. 16.

Demnach mus ich viel ehe vnd mehr glauben / das
das gegenspiel war sey / wie man teglich hört vnd erfert /
da Gott die demütigen vnd nidrigen / wie die liebe
Juncffraw Maria vorsinget / vnd ich jr wil lernen
nachlallen vnd sagen / Er zurstrewet die hoffertig sinde
in jres Hertzen sinn / Er stoffet die gewaltigen vom
Stuel / vnd erhebet die nidrigen / Luce 1.

Das wil ich mir mein lebenlang vorsingen / vnd also
in der warheit Kemmerlein verschlossen bleiben / vnd
mich den Vater der Hoffart (ob Gott wil) mit seinem
listigen vnd vnauff hörlichem anklöpfen / mit auffthun-
gung der thür / nicht bereden noch verführen lassen / vnd
Gott bitten (wie bissher geschehen) das ich / wie jener
Waldtbruder / in steter vnd teglicher demuth bleiben /
vnd bis an mein ende verharren müge:

Wil auch nicht weit vmbgassen / vieler Christen
exempel vnd beyspiel disfalls nach zu öhmen / Sondern
bey meinem HERRN Christo / der mir in demuth vorgan-
gen ist / geduldiglich nachfolgen / vnd in lauter einfelti-
gkeit meines Hertzen / der lieben Wahrheit nachsetzende /
alles wie es auch an jm selber ist / dafur halten / ach-
ten / vnd unbeweglich bleiben lassen.

Darmit aber jedermenniglich solchs von mir in
warheit erfahren müge, *S*...lich E. E. W. V. G. fur

viel andere (doch niemandt damit schedtlich sein) loben
vnd preisen/vnd Gott in vñ durch E. E. W. V. G. weil
er die löbliche Stadt Magdeburgk so hoch begnadet
hat/das sie Gottes Wort zu jeder zeit beliebet / gefors
dert / geehret / gehört / eingenomen vnd öffentlich be
kennt hat / das sie Leib / Gut / Blut vnd Ehr daruber
in die schanze geschlagen vnd zugesetzt / vnd ist erhal
ten worden / allein alle Ehr / die jm auch gebüret / ges
ben vnd zu teilen.

Wil auch weiter dazlegen mündtlich vnd schrift
lich derwegen E. E. W. V. G. mir zu allen zeiten auff
fleissigst lassen befohlen sein / als rechte verstendige vñ
bestendige Reichs Christen / vnd daneben seniglich bit
ten / Gott wolle auch andere hochberümpfte Stedte/
gleichfals in bleibender erkentnis vnd bekentnis des
Glaubens beseligen/vnd sie sampt E. E. W. V. G. dem
leidigen Teuffel zu trotz / jres leides ergetzen / vnd sie
dardurch bewegt/auch forthin E. E. W. V. G. exempel
nach/im fall der nott (da doch Gott für sey) ritterliche
beständigkeit beweisen vnd war machen/verhoffe genz
lich / Gott werde solches reichlich geben vnd bescheren/
vmb seines lieben Sons vnsern H. Ern Christi willen.

Vnd das solchs mein ernst sey / wie in warheit mei
nes Herten vnd Gewissen zu befinden / hab ich es für
gut angesehen/doch nicht ohn sonderlich bebenecken / E.
E. W. V. G. das ander Theil von freiheit vnd dienst
barkeit eines Christen Menschen zu dedicirn vnd zu zu
schreiben / darinnen ich mit zeugnisse der jzigen furnes
mesten reinen Lerer Gottes Worts/das erste Theil von
dieser Materien / welche der hoch vnd theure man Lu
therus eigentlich in schrift verfasst vnd an tag geben
hat/

hat / vnwiederrufflich beweise (wie ich denn solchs im
ersten Theil zu thun zugesagt) vnd also den Process
recte iudicandi doctrinam Christianam de iustificatione, e com-
muni consensu bestetige vnd erstrecke / vnangesehen / was
hierinnen etliche Klügling vielleicht greiffen vnd speien
mögen / denen nichts gefellet / denn was sie nur den-
cken / vnd machen / Von welchen der Comicus deutlich
sagt / Homine imperito nunq̄ quicquam iniustius, qui nisi
quod ipse fecit, nihil rectum putat. Das ist / Vnerfarne Leute
te wissen nicht anders / denn alles ihr thun vnd lassen sey
purlauter Gold / Dagegen ander alles Kot vnd Vnflat
mus gerechent werden.

Diesen leichtlich mit S. Augustini antwort zu be-
gegenen ist Lib. 4. contra Crisconium Grammaticum, Vos
quod uultis sanctum est. Es ist alles ewer ding eitel heilige
thumb / Ja mein ich / per Antiphrasin, hinder sich / wie die
Bawren die spiess tragen.

Aber von solchen leuten gnug auff dis mal / Sinte
mal jr art vnd eigenschafft ist / niemandt denn sich selbst
belieben / als eigennützig hofferliche leute / die auch
niemandt etwas gönnen denn jnen selbst.

Derwegen / ob sie schon mit jren stichelworten mich
belestigen würden / wil ich es fur mein Person nicht
gros achten / der ich wol weiß / vnd nu etlich Jar her
erfahren hab / das der Welt lauff sey / ehe vnd mehr
ander leute tadteln vnd richten können / denn jr eigen
vntugent richten vnd örtern / Wie auch Christus
solchs selber leret / Luce 6. Das man den splitter in
eines andern Auge sehen könne / Aber des Balcken in
seinem eigen Auge vermisse vnd vergesse.

Wieder

Wieder solche vermessene lente / vnd selbst wachsende
Meister / singe vnd sage ich / **ICH VERSTEH
SCHON NICHMANT.**

Welchs ich auch mit **E. E. W. V. G.** gewisslich
practiciern / vnd hand zu werck legen wil / vnd auch (ob
Gott wil) redlich ausfüren / vnd wenn der Teuffel sampt
seinen Mitgenossen / noch ein / ja tausentmal sauer
sehe / vnd sich für neidt in tausent stücke zureissen
wolt / da ligt mir wenig / ja nicht ein mittel dar
an.

Vnd wil derhalben (als der ich es mit **E. E. W.
V. G.** treulich vnd guds meine) auff's fleissigste ge
beten haben / **E. E. W. V. G.** wollen in angefangener
vnd mit gefahr Leibes vnd Lebens / Guts vnd Ehren
erzeigter vnd ereigter öffentlicher erkentnis der lieben
Euangelischen Wahrheit / in Gottes Namen fort
setzen / vnd sich für niemandt denn allein für Gott / der
macht hat / beide vber Leib vnd Seele / dieselbige in das
Hellsche Feuer zu werffen / sich scheuwen / oder etwas
demselbigen gemess / schrecken lassen / Matth. 10.

Bitte auch **E. E. W. V. G.** wollen dis Büchlein
in der eile vnd neben andern geschafften gemacht / in
aller gunst vnd freundschaft zum ersten angrieff wol
vnd vngehendert / inen begehlich sein vnd gefallen
lassen / vnd meine lieben Herrn vnd besondere guten
freunde vnd forderer sein vnd bleiben.

Wils Gott so wollen wir weiter der gestaltd mit
einander gebaren vnd vmbgehen / damit Gottes Ehre
gesucht / sein heiliges Euangelium gefordert / vnd die
liebe Christliche Kirche (mittels Göttlicher hülffe)
durch krafft des heiligen Geistes teglich gemehret wer
den möge. Gott

Gott der Vater aller gnaden/helffe vnd bestetige
E. E. W. v. G. vnd alle rechtschaffen lerer vnd zuhö-
rer / auff das wir von grunde vnsers hertzen / in als vns-
sern einigen Gott vnd Vater vnsers H. Erri Ihesu Chri-
sti lobsingem ewiglich / vnd vnsere Gelübde bezalen müs-
gen teglich / Psalm 61. A M E N. Datum Stendel
den 13. Nouemb. Anno 1564.

E. E. W. v. G.

williger

Simon Sina-
pius D.

Dem Christlichen Leser.



Vr folgung meiner / in der andern Vorrede
des ersten Theils / Von der Freiheit / vnd
Dienstbarkeit eines Christen Menschen / ge-
thanen zusage / fahre ich jzt fort in Gottes
namen / Vnd was von diesem jzt streitigen
Artikel den Glauben vnd gute Werck belangend / dar-
innen Christliche Freiheit vnd Dienstbarkeit gleich als
schwebend vnd lebende begriffen sind / geschrieben vnd
getrieben ist / Beschönige vnd erweise ich mit etlicher
B reiner

reiner vnd hochgelerter leute zeugnisse/ Nemblich das ne-
ben dem Glauben an Christum/der allein from macht vñ
die seligkeit gibt/ auch gute Wercke (man leute vñ deute
dauon wie vnd was man wolle) doch ohn einige ver-
dienst der seligkeit sein müssen vnd sollen / ohn allen
zweifel nach art des Glaubens / vnd (wie Lyrasagt)
Necessitate ordinata. Vnd ist leichtlich daraus zu befin-
den / das solchs der mittelweg vnd heerstrasse sey / von
Christlicher freyheit vnd dienstbarkeit also zu leren/
Das der Mensch fur Gott ganz vnd gar frey sey / durch
den Glauben an Christum der Welt Heilandt/ in krafft
des Geists / vnd doch ein Knecht auch sey/weil er den
gehorsam des Gesezes / welchs Sapiētia aterna & im-
mota in Deo, & norma iusticiae, in uoluntate Dei. ist vnd
bleibet in diesem leben vnterworffen / Wie solchs Lu-
therus deutlich genug (dahin ich dich Christlicher leser
wil gewisen haben) im ersten außsgegangenem Theil
dardrut/vnd kreffftiglich aus der schrift vnd vnwieders
leglichen exempeln beweiset.

Wil also nichts weiter auff dis mal von dir/ als
von einem liebhaber der Wahrheit / fleissig gebeten ha-
ben / denn das du den ganzen process vnd ordentliche
handlung dieses Artickels / in diesem folgenden an-
dern Theil/ mit dem ersten vergleichen/warnemen/vnd
dir durch fleissige lesung gar eigentlich einbilden wol-
test / Sonderlich / weil der liebste Man Lutherus eben
dieser gelerten leute / derer zeugnis ich alhir zu mehrer
bekrefftigung dieses Artickels Wahrheit / einzihe vnd
füre / Bücher vnd schriftten gelesen/ corrigiert/ vnd zu
Wittenberg hat erstlich drucken lassen.

Demnach

Demnach du gar nichts zu zweiueln hast / denn
was ich dir hiemit furgebe vnd in druck ausgehen lasse/
(dazu mich viel notwendige vrsachen bewegen) sey der
heiligen schrift so gemes vnd ehnlich / das es niemandt
denn der Teuffel sampt seinen mitgenossen / mit hoffart
vberteubet / schenden vnd lestern vnd straffen wirdt
vnd sol / vnd so das gleich geschehe (wie es denn schwer
lich nachbleiben kan) so soltu doch dich nach dieser folg
genden vorrede / die dir den mittelweg furschlegt / gantz
lich halten vnd richten / vnd nicht (wie man sagt) ein
Zundt dauon beissen lassen / vnd dir allezeit dis Liedt
lein als ein Lammazeach, mit allen freuuden vor
singen.

Ich folg hierinnen Gottes rath/
Wie mich Luther geleret hat/
Sampt seinem gesellen der schwarzen Erde/
Welcher ist aller ehren werdt/
Sein feinde sagen was sie woln/
Müssen sie sich doch von mir trohn/
Mit irer schwinden practiken/
Als die nach der Grammatiken/
Sampt irer Dialectiken/
Nie gnug gethan / vnd nichts mehr han/
Denn nur die arm Rhetoricam/
Die oben hin gehet vnd nichts triefft/
Darumb das sie der hoffart giffet/
Bezwungen hat / Gott helffe in/
Das sie bekommen andern sinn/
Durch Christum seinen lieben Son/
Der droben sitzt im höchsten thron/
AMEN.

Vorrede

Vorrede.

Vom Glauben vnd guten Wercken.

I.



I I.

Es ist vielen wissentlich / das etliche geprediget / dazu auch schriftlich an tag gegeben haben / wie das der Mensch nicht allein durch den Glauben an Christum selig oder gerechtfertigt werde / sondern auch durch seine eigene Werck / vnd das Gott aus pflicht vns den Himmel geben müsse / für vnser gute werck. Auch haben wir derumb etliche den Glauben so hoch wollen auffnutzen / gleich als dürffte der Mensch kein gut Werck thun / welchs doch im Glauben nicht befunden wirt / Denn aus dem Glauben / welcher durch die Liebe wircket / entspringen alle gute Wercke. Nu / aus solcher zwispaltiger Lere / ist ein gros Seelmorden entsprungen / denn welchem Prediger vnter diesen zweien der Mensch gefolget hette / so were er von Gott abgesondert vnd verdampft worden / Aber diesem Irthum zu beiegenen / wollen wir eine kleine anzeigung geben vom Glauben vnd Wercken / vnd erstmals leren.

I.

Wie man die rechten Prediger erkennen sol.

Rechter
Prediger.

Welcher Prediger vns leret vnd bekennet / das wir allein aus lauter gnade Gottes / durch Christus

Christus Sterben vnd Verdienst / ohn zuthuhung
vnsere eigenen natürlichen krafft oder Wercke / Gottes
Kinder vnd selig werden / derselbige ist von Gott ges
sand / vnd die Wahrheit ist in jm / vnd ist billich zu hören /
Wer einen solchen Prediger lestert / jm auch schande
oder straffe zu legt / der thut wider Göttliche Recht vñ
Wahrheit. Welcher Prediger aber leret vnd saget / Das
wir durch vnsere eigene werck den Himmel erlangen müß
sen / vnd nicht allein durch die gnadt Gottes gerechtfers
tigt werden / Den Prediger hat der Teuffel gesandt /
vnd der Geist des Entechrists lebt in jm / den sollen alle
Christen verachten / vnd jm / als einem Gottes lesterer
vnd Seelmörder / nicht zu hören vnd glauben ! vnd jm
nicht gönnen zu predigen. Daraus aber folget nu wei
ter / Wer solche Prediger straffet / der thut recht / vnd ge
horchet Gottes willen / mit mehrung Göttliches lobes /
Alles was wir haben ist von Gott / darumb gehöret jm
lob vnd preis.

Falscher
Prediger.

I I.

Vom Glauben.

Der Glaub an Christum ist ein Grundtfeste
vnd Wurzel der seligkeit.

Durch den waren rechten Glauben an Ihesum
Christum / werden alle Menschen selig vnd ges
recht / wie S. Johannes sagt / 1. Johan. 5. Vns
ser Glaub ist der Sieg / der die Welt vberwun
den hat / Denn ohn den Glauben kan niemandt Gott
gefallen / Ebre. 11. viel weniger selig werden oder den
Himmel verdienen / Es jaget nach S. Paulus zum Rō
B ij

merit

Zeugnis
der Kraft
des Glaubens.
mern am 14. Alles was außershalb dem Glauben ges
chicht ist Sünde/was aber Sünde ist kan nichts verdies
nen denn Gottes zorn vnd straffe / das ist / den ewigen
Todt/wie S. Paulus saget / 1. Cor. 15. Der stachel der
Sünden ist der Todt / Also saget auch Christus / Wer
an den Son gleubet/der hat das ewige leben/ Wer aber
nicht gleubet / ist schon gericht. Item Marci am 16.
Wer nicht gleubt/sol verdampt werden. Item Johan. 5.
Warlich/ warlich ich sage euch/ wer mein Wort höret/
vnd gleubet dem/der mich gesand hat/ der hat das ewi
ge leben / vnd kömpt nicht in das gericht/ sondern er ist
von dem Tode zum leben hindurch gedrunge.

Dergleichen sprüche ist die schrift vull / wie folg
gen wirdt. Diweil aber nu der Glaube die Grundt
feste vnd Wurtzel der seligkeit ist / so sol nu folgende
beweist werden / das der Glaub das aller beste Werck
sey/ so wir thun können.

III.

Der Glaub ist das aller beste/gröste vnd
nütteste Werck / das wir thun oder
wircken mögen.

Solchs beweiset vnser Herr vnd Seligmacher
Ihesus Christus selbst / Johan. 6. da in die Jü
den fragten/ Herr was sollen wir thun/das wir
gute Werck thun/die Gott gefallen/Darauff le
ret sie Christus vnser Herr/wolten sie gute Werck thun
die Gott gefielen / so solten sie gleuben an den / den er
gesandt hat/ das ist/ an Ihesum Christum vnserer lö
ser/den vns der Vater ge, andt hat.

Aus

Aus diesem ist Christo ja zu glauben / das der
Glaub das beste Werck ist / aus dem alle andere Wercke
müssen fließen / wie die quelle aus den Brunnen / vnd
ist ohn den Glauben kein Werck gutt / oder Gott ange-
nem / also / das der Mensch dardurch des Himmels wür-
dig werden müge / oder den damit verdienen könne /
oder auch sich geschickt machen / die gnad zu empfangen /
wie der Sophisten etliche dauon schreiben / denn als S.
Paulus dauon leret / so haben wir die gnad vmbsonst
entfangen / durch den Glauben / den wir auch von Gott
haben / vnd nicht von vns selber / damit sich niemande
rühmen darff.

Der Glauben
be das beste
Werck.

Ich bitte dich aber du Christlicher Leser / das du auff
obgeschriebene wort merckest / die vns der H^{er}r vnser
erlöser vnd seligmacher Christus saget / Wir sollen an
den glauben / den er gesandt hat / damit meinet er sich
selbst / als den der Vater vns zu erlösen / vnd Kinder des
Lichtes zu machen gesandt hat. Daraus zu erkennen /
das wir allein durch den Glauben an vnsern H^{er}rn Chri-
stum selig werden / vnd Kinder Gottes durch Christum
zum ewigen Licht sindt geboren / vnd von jm aus den
henden des Teuffels vnd ewiger Finsternis erlöset.

Wer nu dieses gleubet / vnd das Christus Gottes
Son vnd Gott selber sey / vnd vnser Sünd gegen dem
Vater versünet / vnd sich für dieselbige am Creutz ge-
opffert / vnd auch vnser Sünde an seinem eigen leib auff
dem holtz geopffert / wie vns die Apostel Petrus vnd
Paulus sagen / auff das wir der Sünden entladen sindt /
vnd dem Vater rein durch Christum im Glauben furge-
setzt / von hertzen gegleubet / vnd mit dem munde bes-
kennet / vnd lobt Gott darumb / der wirt mit Christo /
durch

durch den wir erlöset vnd versünet sindt / in der ewig-
keit / das himlische Vaterlandt besitzen / das wir durch
Christum vnsern Versüner ererben / vnd gar nicht durch
vnsern eignen Verdienst / Werck oder zuehuhung / das
aus Natur vnd krafft herkômpt / vnser thun were ohn
Christum verlorn / vnd aller Menschen Werck vntüg-
lich / Denn ohn Christum ist kein seligkeit / auch kein
hülffe.

IIII.

Christo gebüret die Ehre vnser Seligkeit.

Durch den rechten waren Glauben wirdt der
Christgleubige Mensch willig vnd geschickt /
auch bereidt zu allen guten wercken / vnd an-
dechtig / Gott seinen **HERREN** fleissig zu lo-
ben vnd zu preissen / vnd gibt Christo das lob der Selig-
keit / vnd nicht seinen eigenen wercken / So hilfft jm
Gott / vnd lesset jm die Sünde nicht schaden / Denn wo
wir durch vnsern Verdienst hetten mügen mit wercken
den Himel verdienen / so were ohn noth gewesen / das
Christus für vns were gestorben / vnd dardurch vns het
Gott seinen himmelschen Vater versünet / Adams fall
verbüffet / den Teuffel gebunden / vnd vns erlöset / wir
hetten es selbs gethan / were es möglich gewesen / Es ist
aber nicht möglich gewesen / Denn aller Menschen Werck
solchs zu thun / vnd die gnadt bey Gott zu erwerben
nicht vormochten / sunst hettens die Altueter vnd Pro-
pheten freylich verdienet / ~~Denn~~ sie waren Gott lieb / Sie
kündten aber mit iren Wercken die Erbsünde nicht
büffen /

büssen / Gottes zorn nicht versünen / vnd viel weiniger
den Himmel verdienen / Derhalben hat sich Gott erbar
met / Johan. 3. Vnd vns seinen geliebten Son gesandt /
der hats gethan / vnd vns den Himmel verdienet / wer das
glaubt vnd lobet Gott / gibt Christo die Ehre / vnd thut
guts / wie im Gott geboten hat / vnd wo er sündiget /
bitt durch Christum vmb gnad / hütet sich fur Sünden
mit allem fleiss / Gott dem allmechtigen zu lob / allein
aus liebe / von wegen der Gebott Gottes / darumb er
glaubet / der gefellet Gott / vnd wirt durch Christus
Werck selig / vnd des Himmels würdig gemacht / vnd hat
einen freien zugang zum Vater / im Blut Christi /
sagt nicht.

V.

Ein Christglaubig Mensch sol nichts wis
sen / denn allein von Christo
Ihesu.

WS sol der Mensch / der warhafftiglich Christ
glaubig ist / seine seligkeit durch Christi genugs
thuhung vnd gnad erwerbung glauben / vnd
das Himlische Vaterlandt ewig wissen durch
Christum zu erwerben. Darumb wenn ein Christ alle
gute Werck thut / die vns Gott in den zehen Geboten
hat geboten / vnd lies alle die er vns hat verboten / so sol
er doch in die Werck nicht vertrawen / dardurch selig zu
werden / noch sich der Wercke rhümen / denn wiewol
Gott die Wercke gefallen / die sich seinem willen verglei
chen / so wil er doch nicht / das wir vns den rhum dauon
sollen zumessen / denn es ~~gibt~~ seine Göttlichen gaben /
vnd nicht vnser verdienste.

C

Wie

Wie wolt sich aber einer behümen der Gaben eines
andern / er gebe den zum andern dem Geber zu? Dar
umb irren die werck verkehrer / wer seine werck welche
er aus kindlicher liebe Gotte / vnd aus brüderlicher
liebe dem Nehesten schuldig ist / verkehrer / derselbige
felleet in die grosse Sünde der vndanckbarkeit / vnd wirt
mit Lucifer aus dem stuel des liechts verstoßen werden
in die ewige finsternis / Jesaie 14. Nach den wercken
aber sollen wir vns halten nach der lere Christi / Luce
am 17. Da er seine Jünger leret / Wenn sie alles gethan
hätten / so solten sie sprechen / sie weren vnnütze Knechte /
sie hätten nur gethan was sie schuldig weren / So nu
die Apostel (zu welchen Christus also redet) nach ver
bringung aller Gebott / für vnnütze Knechte von
Herrn geachtet werden / wer ist denn so vermessen / das
er sich seiner werck halben des Himmels werdig achten
wolte / Ein vnnützer Knecht kan je die Erbschafft seines
Herrn nicht fordern aus pflicht der gerechtigkeit / die
weil der Herr sonst keinem vnnützen Knechte lohn zu
geben schuldig ist / den der lohn wirt zugeeignet denen /
die in recht vnd redlich verdienen / das sindt die gleybi
gen Kinder des liechts / denen lohnet Gott aus gna
den / wie S. Paulus zum Römern am 4. anzeiget /
Deut. 26. 7. 8. Tu sindt wir doch alle schuldig aus
vnsrer pflicht gegen Gott / die zehen Gebott zu halten /
Es ist aber nie kein Mensch auff Erden kommen / ohn
allein Ihesus Christ der Son Gottes / der die Gebott
vollkômlich gehalten habe.

Die zehen
Gebott mus
man halten.

Dieweil nu die Apostel (die doch ohn zweiffel für
allen andern Menschen / durch den heiligen Geist er
leuchtet waren) die Gebott Gottes nicht vollkômlich
gehalten

gehalten / vnd dennoch vom Herrn vnnütze Knechte
genennet werden / durffen dazu keine belohnung for-
dern / wie können wir vns denn rühmen / das Gott vns
seiner guten wercken den Himmel schuldig sey. Das erfins-
det sich aber / das alle gute werck nach dem Todt der A-
posteln / nachlässiger worden sindt / vnd der Glaub ge-
gen Gott / vnd die liebe gegen dem Nehesten gar ge-
naw verloschen ist / gleich wie Matth. am 24. Darumb
mussen wir ja erkennē / das wir viel mehr vnnütze Knech-
te sindt / denn die Apostel gewesen / die Gebott auch wei-
niger gehalten / vnd also bekennen / das vns Gott nicht
schuldig ist lohn zu geben für vnser Werck / viel weniger
vns Erbnemer zu machen seines Reichs / welchs er vns
durch sein sterben bey dem Vater erworben hat / welchs
vns S. Petrus in seiner 1. Epistel am 2. Cap. leret / Chris-
tus (spricht er) hat vnser Sünde an seinem leibe auff
dem holze geopffert / das wir der Sünde loss sindt / vnd
der gerechtigkeit leben / Durch welchs streimen (sagt er)
seid jr gesundt worden / denn jr waret wie die irrende
Schaffe / nu aber seid jr bekert zu dem Hirten vnd Bis-
choffe ewer Seelen. Der Herr sagt auch selber Joh. 3.
Niemandt fehret auff gen Himmel / denn der von Himmel
abgestigen ist / der Son Gottes. Vnd Paulus sagt / das
wir durch Christum den zugang habē zum Vater / nicht
durch vnser werck / noch durch die Werck der heiligen /
den er ist allein der herrligmacher / Er ist allein der trost
aller Menschen / derhalben er sich selbst klerlich anzeigt
im Euangelio vnd saget / Ich bin der Weg die Wars-
heit vnd das Leben / Joh. 14. Item / Ich bin die Thür /
wer durch mich einget / der sol behalten werden / wer
aber anderswo einsteiget / der ist ein Dieb vnd Mörs-
der / Johan. am 10. Vnd spricht selber / Kompt her

zu mir / alle die jr müheselig vnd beladen seid / ich wil
euch erquicken / Matth. am II.

Diese sprüche zeigen an / das wir allein durch den
Glauben an Christum / durch die gnadt vnd barmher-
zigkeit Gottes / durch die werck vnd verdienst Christi /
vnd nicht durch vnser werck / oder durch die werck der
Heiligen / oder ire furbit vnd verdienst selig werden
müssen.

V I.

Alle gute Werck kommen von
oben herab.

Solchs zeigt an S. Jacobus / Alle gute Werck
vnd gaben kommen von oben / Jacobi I. So sagt
S. Paulus / Wir können nicht dencken etwas
gutes aus vns selber. Vnd wiederumb saget er / Gott
wircket alle dinc in allen.

Derhalben ist von nöten / das wir Gott die Ehre
geben / Das er vns aber fur seine eigene gaben belonet /
vnd gibt gnad vmb gnad / lohn / das ist / gibt den Himmel
fur den Glauben / des sollen wir im allewege danck sa-
gen / vnd bekennen seine barmherzigkeit vnd vnser vns
uermügenheit. S. Paulus spricht / was hastu / das du
nicht entfangen hast / So du aber hast entfangen / was
berühmest du dich denn / als hettestu es nicht entfangen.

V I I.

Wir sollen Gott den Himlischen Vater preisen /
darumb das er seinen geliebten Son vmb
vnser Sünde willen dargege-
ben hat.

Das

DAs vns aber vnser **H**err Christus aus gnaden vnd liebe diese barmhertzigkeit also erzeigt / das er vmb vnser Sünde willen / ist fur vns am Creutz ge des aller schmeligesten Todes gestorben / das mit er vns dem Vater rein vnd heilig hat furgestellet / 1. Timoth. 1. des sollen wir Gott dem Vater lobsagen / das er seinen Sohn also vns zu erlösen in die Menschheit vnd an das Creutz zu sterben gegeben / vnd dem Son lob ehr vnd dancksagen / des / das er sich williglich daro ein ergeben hat / vnd vns zu gnaden / des Vaters zorn am Creutz mit dem aller schmelichsten sterben / ohn vnsern verdienst vnd Wercke hat versünet / Diese Ehre gehört Christo / vnd nicht vnsern wercken / aller Menschen wercke hettens nicht gethan in ewigkeit vnd noch.

VIII.

Der Heilige Geist reiniget die Hertzen der Gleubigen.

Welcher Mensch nu aus Gottes gnaden warlich vnd hertzlich gleubt / das Ihesus Christus fur vnser Sünde gestorben sey / des Hertz reiniget der Heilige Geist / wie in den Geschichten der Apostel am 15. Cap. steht / Das der Heilige Geist reiniget die Hertzen der Gleubigen / es sein Jüden oder Heiden / wenn sie den Glauben entpfahen / Wenn aber das gleubige Hertz durch den Glauben / ohn aller Menschen Hertzen gereiniget ist / so geußt der heilige Geist die Göttliche liebe in das gereinigte / gleubige Hertz / vnd wirdt der gleubigen mit dem heiligen Geist versiegelt / vmb des Glaubens willen / Ephe. 1. vnd 4. Denn wirckt der Glaub durch die liebe gern / alles was Gott

Der rechte zu lob / vnd dem Liebsten zum besten Kommen mag.
Glaube.

Von diesem Glauben / der durch die liebe thetig ist /
sagt S. Paulus zu den Galat. am 5. Cap. Vnd von sol-
chem Glauben reden wir / vnd nicht von dem todten vnd
wircfenden Glauben / Wir sagen vnd meinen den waren
lebendigen Glauben.

Damit aber ein jglicher Mensch ganz eigentlich
vernemen muge / das er solchen Glauben vnd alle zu-
flucht bey Gott habe / vnd alle hülffe / gnadt vnd barm-
herzigkeit bey jm allein suchen soll / vnd doch ohn den
waren Glauben nichts erlanget / So sol er mercken auff
nach folgende sprüche / die werden jm den rechten weg
vnd verstandt weisen zum Glauben / Wiewol das viel
dazu beruffen / aber wenig außserwelet sindt / Matth.
20. vnd 22.

IX.

Etliche Sprüche vom Glauben / aus dem Alten vnd Newen Testament.

- I. Gott du sihest an den Glauben / Jerem. 5.
- II. Der Gerechte lebt aus dem Glauben / Habacuc 2.
- III. So jr nicht gleubet / so werdet jr nicht bleiben / Je. 7.
- IIII. Selig sindt alle die in dich vertrauen / Psalm. 2.
- V. Abraham hat gegleubet / vnd ist jm zur Gerechtig-
keit gemessen / Gen. 15.
- VI. Der Gleubige wirdt nicht zu schanden / Dan. 3.
- VII. Gleub Gott / so hilfft er dir / Ihesus Syrach am 2.
- VIII. Wer nicht gleubt ist schon gericht / Johan. 3.
- IX. Die da gleuben / den hat er gewaldt gegeben Got-
tes Kinder zu werden / Johan. 1.
- X. Warlich / Warlich ich sage euch / wer mein Wort
höret

- höret/vnd gleubt dem der mich gesandt hat/der hat das ewige leben/vnd kompt nicht in das gericht/sondern er ist vom Tode zum leben hindurch gedrungen/Joh. 5.
- Das ist der wille des Vaters der mich gesandt hat/ wer an den Son gleubet der hat das ewige leben/vñ ich werde in aufferwecken am Jüngsten tag / Johan. 6. XI.
- Gott ist ein Heilandt aller gleubigen Menschen/ Johan. 4. XII.
- Wer an mich gleubt der wirdt leben/ob er gleich stürbe / vnd wer da lebt vnd gleubt an mich / der wirdt nicht sterben ewiglich/Johan. 11. XIII.
- Selig sindt die nicht sehen vnd gleuben doch / Johan. 20. XIII.
- Sey getrost mein Tochter / dein Glaub hat dir geholffen/Matth. 9. XV.
- Gehe hin/dir geschehe wie du gegleubt hast/Mat. 8. XVI.
- O Weib dein Glaub ist gros / dir geschehe wie du wilt/Matth. 15. XVII.
- Ihesus thet viel zeichen/ die nicht geschriben stehen in diesem Buch / diese aber sindt geschriben / das jr gleubet/Ihesus sey Christus der Son Gottes / vnd das jr das leben habet durch den Glauben in seinem Namen/Johan. 20. XVIII.
- So halten wir nu / das der Mensch gerechtfertiget werde/durch den Glauben allein/ohn zuthun der werck des Gesetzes/Rom. 3. IX.
- So du mit dem munde bekennest Ihesum/das er der Herr sey/vnd gleubest in deinem Herzen/das in Gott von den Todtē erwecket hat/so wirstu selig/ so man von Herzen gleubt/so wirt man rechtfertig/ vnd so man mit dem munde bekennet/so wirt man selig/denn die schrifft spricht/ XX.

- Spricht / Wer an in glaubet / der wirdt nicht zu schanden / Rom. 10.
- XXI. Die Gerechtigkeit die fur Gott gilt / die kumpt aus dem Glauben / Rom. 3.
- XXII. In allen dingen ergreiffet den Schildt des Glaubens / mit welchen jr ausleschen konnet alle Pfeile des Boswichtes / Ephes. 6.
- XXIII. Ohn Glauben ist nicht muelich Gott gefallen / Ebre. 11.
- XXIII. Alle die an in glauben / die sollen empfahen durch seinen Namen vergebung der Sunden / Acto. 10.
- XXV. Gleube an den Herrn Ihesum / so wirstu vnd dein ganzes Haus gesundt werden / Acto. am 10.
- XXVI. Ich habe meine Gerechtigkeit nicht aus dem Gesetz / sondern durch den Glauben an Ihesum Christum / Philip. 3.
- XXVII. Wir werden durch die Krafft Gottes / durch den Glauben zur seligkeit bewaret / 1. Petri 1.
- XXVIII. Das Wort der Predigt Jona halff nichts / da der Glaube nicht dazu gethan wardt. Ebre. 11.
- XXIX. In Christo gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / sondern der Glaube / der durch die liebe wircket / Galat. 5.
- XXX. Welcher Geist bekennet / das Ihesus Christus ins Fleisch kommen sey / der ist von Gott / 1. Johan. 4.
- XXXI. Welcher bekennet / das Ihesus Christus Gottes Son sey / in dem wonet Gott / vnd er in Gott / vnd wir haben bekent vnd gegleubt / 1. Johan 4.
- XXXII. Welcher glaubet / das Ihesus sey der Christus / dieser ist von Gott geboren / Johan. 5.

Alles

Alles was aus Gote geboren ist / vberwindet die **XXXII.**
Welt / vnd das ist der Sieg / welcher die Welt vberwin-
det / der Glaub / welcher ist der da vberwindet die
Welt / denn der da gleubet / das Ihesus sey der Son
Gottes / 1. Johan. 5.

In diesen zwey vnd dreissig sprüchen ist erzelet /
findestu allenthalben klerlich / das es nicht möglich ist /
ohn waren rechten Glauben / der durch die Liebe wird
cket / selig vnd gerecht zu werden / vnd so vns denn Gott
der Vater in ewigkeit / aus gnaden vnd barmhertzigkeit
vns zu erlösen / seinen eingebornen Son vnsern Herrn
Ihesum Christum gesandt hat / ist vns von nöten / dens
selbigen zu hören / vnd im zu gleuben / wie Gott der Va-
ter vns gesaget / Das ist mein geliebter Son / den solt jr
hören / Matth. 17. 3. Luce vnd Marci 9.

Wenn wir nu hören was er vns im Euangelio durch
sich selbst vnd seine lieben Aposteln saget / so wir denn
das auch von hertzen gleuben / als denn befinde wir die
nutzbarkeit vnd frucht solchs Glaubens / denn Gott
gibt sich den gleubigen nicht allein in den verstandt / er
hilfft inen auch mit dem werckē in alle gnad / darumb / so
dir guter gedancken vnd willen einfellet / lobe Gott dar-
umb / der dir allein hilfft / sonst niemandt mehr.

Die heilige schrift weist vns allenthalben auff **D**
Christum / Christus aber weist auff den Glauben / vnd
gibt sich selbst den gleubigen hertzen / vnd vereiniget al-
le die so an im gleuben mit sich selbst / also / das sie eins
werden mit im / gleich wie er vnd der Vater eins sindt /
wie er selber sagt / Johan. 17.

X.

D

Vons

Vom grossen Ablass.

Das ist/ Von vergebung aller Sünden
durch Christum.

Diese nachfolgende sprüche zeigen vns an Got-
tes gnade/barmherzigkeit/vnd vergebung aller
Sünden durch Christum / mit allen tröstlichen
worten / wie Johannes der Teuffer von im ges-
zeuget hat / Johan. 1. Nemet war / das ist das Lamb
Gottes/ das der Welt Sünde tregt. Aus welchē zu ler-
nen ist/das es vnserē Werck nicht thun können/denn als
les was die sprüche Christo zumessen / als den Himel/
das ewige Leben/die Vaterschafft/die Erbschafft / den
heiligen Geist/das gibt Christus frey von sich/durch den
Glauben / vnd also braucht der gleubige Mensch dessel-
ben/durch seinen Glauben in Christo/sampt allen Got-
tes gnaden / allein durch Christum / darumb sagt die
schriffte / Der Gerechte lebt seins Glaubens / wie oben
geschrieben ist/vnd sagt nicht von den Wercken/wiewol
die Werck da müssen sein / denn der Glaub wircket die
Werck aus Gottes gabe / aber auff die Werck setze die
seligkeit nicht/ setze sie auff Christum in warē Glauben/
durch den wirstu selig / durch dich bleibstu ein Sünder/
vnd in der verdammis.

Sprüche.

- I. Durch Christum hat die gnade vberhandt genom-
men/ 1. Timoth. 1.
- II. Durch Christum / der mich mechtig macht/ vermag
ich alle ding/ Phillip. 4.
- III. Durch Christum haben wir ein vertrawen zu Gott/
2. Corinth. 3.

- Durch Christum sindt wir versünet /da wir noch IIII.
 Seinde waren/Rom 6.
- Durch Christum werden wir von dem zorn Gottes V.
 durch sein Blut erlöset/ 1. Johan. 3.
- Durch Christum haben wir einen zugang zum Vater/ VI.
 denn ohn Christum kumpt niemandt zu Vater Ebre. 12.
- Durch Christum ist die Sünde weg genommen/ vnd VII.
 sind versünet/ Gala. 3.
- Durch den namen Ihesu dancket dem Vater/ vnd al VIII.
 les das ihr thut mit Worten/ vnd werckē/ das thut alles
 in den namen Ihesu/ Gal. 3.
- Durch Christum haben wir den sichern zugang zum IX.
 Vater / Ephe. 2.
- Christus Ihesus ist vnser Fürsprecher bey Gott der X.
 gerecht ist.
- Durch Christum ist vnser Erlösung geschehen/ vnd XI.
 aus göttlicher gedult/ 1. Johan. 1.
- Durch Christi blut werden wir rein von sünden/ eben XII.
 daselbst/
- Durch Ihesum Christum haben wir entpfangen die XIII.
 fülle der gnaden vnd gaben zur gerechtigkeit / herschen
 im leben durch den einigen Ihesum Christum / Rom. 5.
- Christus der vns geliebet hat/ der hat vns von sündē XIIII.
 gewaschen/ mit seinem Blut/ Apoca. 1.
- Christus ist die versöning für aller Sünde. XV.
- Durch Christū der für vns gestorben ist/ werden wir XVI.
 für dem zorn Gottes behaltē / Nach dem wir durch sein
 Blut gerechtfertiget sindt/ Rom. 5.
- Durch vnsern HERRN Ihesum Christum rhümen XVII.
 wir vns Gottes / durch welchen Christum / wir die vers
 sönung entpfangen haben/ Rom. 5.
- Christus ist zur rechten des vaters/ vnd vertritt vns/ XVIII.
 Roma. 10
- D ij
- Ihr

- XIX. Ir seide mit dem Blut Christi erlöset/ Rom. 10.
 XX. Das Blut Ihesu Christi macht vns rein von allen
 Sünden/1. Johan. 1.
 XXI. Durch Christum sindt wir Gottes Kinder / 1.
 Johan. 3.
 XXII. Durch Christum habe wir das ewige leben / 1. Jo
 han. 5.
 XXIII. Durch Christum werden wir geheiligt/ Ebre. 2.
 XXIIII. Durch das Blut Christi / vnd nicht mit Goldt vnd
 Silber/sindt wir von dem eiteln wandel erlöset/ 1. Pe. 1.
 1. Johan. 1.
 XXV. Item / Der Prophet Jesaias am 53. Capittel/redet
 gar tröstlich dauon/vnd saget von Christo / Er sey der
 welcher vnsern gebrechen getragen / vmb vnser Sünde
 willen zurknirscht / Wer nicht an Christum gleubt/ vnd
 Gott nicht umb gnadt vnd hülffe durch Christum bit
 tet/der hat an aller gnaden erwerbung Christi kein theil
 noch hülffe / darumb gebe vns Gott den waren lebendis
 gen Glauben an Christum vnsern Herrn.

Wenn aber der Mensch durch die gnade Gottes den
 Glauben also zu hertzen gefasset hat / so wirdt er dem
 ganz sicher vnd gewis/ von wegen der verheissung oder
 zusagung / so vns Gott in der schrift gethan hat / das
 er sein gnediger vnd Barmhertziger Gott vnd Vater
 sein wolle / Demnach vertrauwet er jm alles/ vnd ver
 lesset sich selbst/vnd ruget in dem willen Gottes / Diese
 ruge ist ein geistlich Sabbath feier/welche aller Werck
 heiligen busse/angst vnd Werck weit vbertrifft/denn je
 mehr der Mensch an jm selber vnd seinen wercken vers
 zaget / je mehr Gott in im wircket / vnd leset den Mens
 schen nicht rugen/ aber er treibet in durch die liebe zu alle
 len.

len guten Wercken / das ist / Darumb spricht S. Paulus zum Galat. 2. Tu lebe ich nicht mehr / Christus aber lebet in mir / dieses sterben zeigt vns auch Paulus an viel Orten / vnd sonderlich zum Römern / vnd nennet es den Todt des alten Menschen / also / wie der Mensch ist gestorben von der Sünde / das ist der alte Mensch / so wirdt er wieder lebendig in Christo / vnd als denn thut er den neuen Menschen an / legt ab den alten / das ist / alles natürlich Fleischlich vermügen vnd begierligkeit / vnd leset Christum in jm wircken / schaffen vnd gebieten / vnd ergibt sich gar in Gott / vnd erlanget alle gnade durch Christum.

XI.

Von Wercken.

Wer nu solchen Ablass / das ist / vergebung aller Sünden nicht gienbet / vnd wil den Himmel mit eigenen wercken selbst verdienen / der verleurt Christi gnadt erwerbung / vnd fület in allen Orten kein gnadt / vnd seine Werck helffen in nichts / das ist gewislich / wie Jesais am 27. vnd 29. sagt. Vnd welcher Mensch also ist auff die Werck gewest / hofft dardurch der Sünden ledig vnd selig zu werden / so fället er jmer tieffer darein / wie der Phariseer Luce 18.

Solche meinung können die Sophisten vnd Werckheiligen in irem fleischlichen verstandt nicht begreifen / darumb sagen sie / Man verbiete gute Wercke / man gebe den leuten vrsach zu sündigen.

Hiemit aber thun sie nicht allein den rechtschaffnen Predigern vnrecht / sondern auch dem Wort Gottes / denn die frommen Prediger leren nicht / das man nichts

D iij

guts

guts thu / oder das man gute werck lassen vnd die bösen
 verbringen sol / sondern sie leren / das wir vns die guten
 werck nicht zumessen / auch nicht darauff pochen noch in
 sie vertrauen sollen dadurch selig zu werden / Denn weiß
 wir Menschen mit vnsern eigenen wercken den Himmel
 hetten mügen verdienen / So were Christus vmb sonst
 gestorben / wie S. Paulus sagt / Der Glaub an Christum
 macht vns selig / nicht die werck sonst were kein vnters
 cheidt zwischen Christen vnd Vnchristen.

Vnser **HEXX** Christus aber ist der in vns wircket
 nicht allein den willen / Sondern auch das volbringen
 aller gutten werck / Phil. 2.

XII.

Don Gottes gnade / hülffe vnd barmhertzigkeit.

Gott wil vnser Gnediger / vnd Barmhertziger
 Vater sein / wil vns alle Sünde vergeben / vnd
 der nimmer mehr gedencen / Darumb wollen
 wir nu etliche Sprüche füren / welch vns solche
 gnade / vnd Barmhertzigkeit verheischen / vnd zusagen /
 welche Gott selbs durch die Propheten geredt hat / vnd
 spricht.

- I. Ich bins / Ich bins selbs / der ich aus tilge dein misse
 thaten vmb meinet willen / vnd deiner Sunden wil ich
 nicht gedencen / Jesa. 43. Er sagt vmb seinet willen
 nicht vmb vnser werck willen.
- II. Vnd ich sol ihnen sein (Spricht der herr) eine mawer
 des Feners rings herum / vnd in Herrligkeit sol ich sein
 mitten vnter ihnen. Zacha. 2.
- III. Denn wer euch anrühret / der anrühret meinen
 augapffel / Denn sehet. Ich werde auff heben meine hand
 vber

uber sie / vnd sie sollen dere Raub sein / die ihnen gedient
haben / vnd ihr solt erkennen den Herrn der Hersharee /
vnd frouwe dich Tochter Zion / denn sihe ich kommn /
vnd wil wonen mitten vnter dir / spricht der HERR /
Zach. 2.

Vnd jr solt wissen / das ich sey mitten in Israel / vnd
ich ewer HERR Gott sey / vnd es sol nicht mehr sein / das
mein Volck schamrodte werde in ewigkeit / Joel. 2.

Nach den tagen (spricht der HERR) wil ich geben
mein Gesetz in jr Eingeweide / vnd wil es schreiben in jre
Hertzen / vnd ich wil jr Gott sein / vnd sie sollen mein
Volck sein / Jerem. 31.

Item baldt darnach / Ich wil gnedig sein jrer vnges
rechtigkeit / vnd jrer Sünde nicht mehr gedencen.

Ich wil hinweg nemen von euch das steinerne Hertz /
vnd wil euch geben ein fleischern Hertz / vnd meinen
Geist wil ich setzen in jr mittel / Ezech. 36.

Also spricht Gott durch Mosen / Denen die seine Ges
bott halten / wil er geben alle zeitliche wol fart / vnd setzet
doch diese wort balt dazu / Ich wil wandeln vnter euch /
vñ wil sein ewer Gott vñ jr solt mein volck sein / Leui. 31.

Item / Der Psalm sagt in der Person Gottes / Ich
bin bey jm in der nott / Ich wil jm heraus reissen / vnd wil
jm erheben / Psalm. 60.

Diweil wir die zusage von Gott haben / so leret vns
die schrifft / das wir der als Gottes wort getrawen sol
len / in festem / stettem Glauben / vnd alle vnser zuflucht /
hoffnung vnd zuuersicht in Godt allein stellen / vnd
nicht auff vnser Werck / sondern auff Gottes barmher
zigkeit bawen / als in sonderheit David der Prophet an
viel orten im Psalter leret / vnd so vns Christus die er
worben hat / ohn vnser verdienst / des sollen wir jm
danckbar sein.

IIII.

V.

VI.

VII.

VIII.

IX.

Die

- IX. Die Wege des **HERRN** sind gütē vnd warheit/
denen die seinen bundt vnd zeugnis halten / Psal. 25.
- X. Umb deines namens willen sey gnedig meiner mis-
sethat / die da gros ist. Psal. 25.
- XI. Wer auff Gott hoffet / den wirdt die barmherzige-
keit umbfangen / Psal. 32.
- XII. Sihe / die augen des **HERRN** sehen auff die so in furch-
ten / vnd die da hoffen auff sein barmherzigkeit. Psal. 33.
- XIII. Befehle dem **HERRN** deine wege vnd hoffe auff
jn / er wirdt es wol machen / Gott ist vnser zuversicht vnd
stercke / ein helffer in den grossen nöten die vns treffen
haben / darumb furchten wir vns nicht / wenn gleich die
Erde einfiel / vnd die Berge mitten in das Meer führen /
Psalm 47.
- XIII I. **HERR** erbarm dich mein / nach deiner grossen
Barmherzigkeit / Psalm. 51.
- XV. Sey mir gnedig / **HERR** sey mir gnedig / denn auff
dich traue ich / Psalm. 57.
- XVI. Werff dein anliegen auff den **HERRN** / der wirt
dich versorgen / vnd wirdt den rechten nicht verlassen
in vnfrieden.
- XVII. Die Erde ist voll deiner Barmherzigkeit / Psalm. 33.
- XVIII. Er aber war Barmherzig / vnd vergab die vntugent
gern / vnd verderbet sie nicht / vnd wendet oft
seinen zorn abe / vnd ließe nicht seinen ganzen zorn ges-
hen / Psalm. 48.
- XIX. Ich dancke dir **HERR** mein Gott von ganzem
Hertzen / vnd lobe deinen Namen ewiglich / denn deine
güte ist gros / vnd hast meine Seele aus der angst der
Hellen erlöset / Psalm. 86.
- XX. Denn so hoch die Himmel vber der Erden ist / leßt er
seine

seine güte waken / vber die so in fürchten / Psalm 103.

Kerret euch zu dem HERRN vnd ewrem Gott / denn er
ist gütig vnd barmhertzig / gedültig vñ vull erbarmung /
vnd lest nach vber die bössheit / Joel. 2. XI.

Denn wirstu in anruffen / vnd der HERR wirdt
dich erhören vnd sprechen / Nim war / ich bin hie / denn
ich bin barmhertzig / Jesa. 60. XII.

Solcher tröstlicher sprüche ist die schrift voll / wie
ein jeder Christlicher leser selbst wirdt finden dey dem
rechten brunnen / daraus ich diese genommen habe / In
sonderheit ist solcher der Psalter ganz voll / denn Got-
tes barmhertzigkeit vbertrifft alle wercke der Welt. Tu
ist die barmhertzigkeit Gottes vber die Sünder / den die
Gerechten dürffen irer nicht / gleich wie die gesunden des
Arztes nicht bedürffen / Christus aber ist kommen die
Sünder Selig zu machen / Matth. 9.

Welcher kan aber sagen er sey gesundt / er habe keine
Sünde / er bedürffe des Arztes nicht / allein die Werck
verkeuffer dürffen des Arztes nicht / sie sint also gesunt
in guten Wercken / das sie die verkeuffen / wie ein ver-
keuffer dem keuffer. Es ist keiner ohne Sünde / were nu
jemandt gewesen / oder noch ohne Sünde / der volkome-
ne Gerechtigkeit gehabt hette / dem were Christus zus-
kumpfft vnnötig gewesen / es hat sich aber nie keiner des
mügen rühmen / den als Johannes sagt / wer da spricht
er sey ohne Sünde / der betreugt sich selbst / vnd ist keine
Warheit in jm.

Also folget nu / das Ihesus Christus vmb aller Mens-
schen willen kommen ist in die Welt / denn gleich wie
durch Adams Sünde vnd Fall / alles Menschlich Ges-
schlecht ist vnter die Sünde beschlossen / vñ dem Teuffel /
der

Zellen vnd dem Tode vnterworffen / also sind wir durch
Christū Ihesum vnsern erlöser wieder von dem Teuffel/
der Sünde / Zelle vnd Tode errettet / vnd auffgehoben
durch das leiden vnd sterbē Christi / den Gott der Vater
aus vnausprechlicher barmherzigkeit vns Sündern ge-
geben vnd in den Tode geopffert hat / so er vns nu seinen
einigen Son / den er von ewigkeit aus Göttlicher natur
gebiert / fur vns an das Creutz gegeben hatt / was möcht
denn sein / das er zu vnser seligkeit nicht mit jm solt ge-
ben? oder was möch er vns versagen / so er vns seinen ei-
nigen Son das höchste gude nicht versagt / vnd auch
denselben nicht hat wollen verhalten / sondern fur vns
gegeben in den Tode / vnser missethat zu büßen.

Solchs disputiert S. Paulus auch klerlich Rom. 8.
vnd spricht / Ist Gott für vns / wer mag dagegen sein?
welcher / so er seinen eigen Son nicht gespart / sondern fur
vns alle dargegeben hat / wie solt er denn nicht auch mit
jm alles gegeben haben? Wer sol beschuldigen die aus-
erwelten / so Gott sie gerecht macht? wer solt sie vrteilen?
Christus Ihesus der gestorben vnd auferstanden ist /
der bittet fur vns zur rechten des Vaters.

Darumb kurz zu beschliessen sage ich vnd ist die war-
heit / das / wer an Gottes wort / zusage vnd barmherzig-
keit / vnd an Christi gnad erwerbung von hertzen gleubt
vnd vertrawet / dem vergibt Gott alle seine Sünde /
wenn der schon so viel weren als tropffen im Meer vnd
stern am Himel / Gott wil auch nicht mehr von den
Menschen foddern denn ein solch bekentnis / einen solchē
Glauben / denn wo ein solcher Glaub vnd vertrawen in
Gott ist / da ist Gott selbst / da ist die gnad / da ist der hei-
lige Geist / vnd fleust aus der gnade Gottes durch den
Glauben /

Glauben / ware lieb / rew vnd leidet für die Sünde / vnd
kan der gleubige Mensch der Sünden nicht holdt sein /
denn die liebe dringt vnd arbeit zu dem willen Gottes /
des gnadt vnd huldt sie begert.

Darumb bittet der gleubige Mensch vmb gnad vnd
vergebung mit hertzlicher rew / vnd gleubt das jm Gott
durch Christum vergebte / so vertritt in der HErr Chris-
tus / vnd erwirbt jm gnadt / vnd gibt jm vmb des Glaub-
bens willen die gnadt die er vns erworbe hat am Creutz /
das ist / den Himel / vnd vergabung der Sünden / Von
guten Wercken / vnd bereitet vns zu guten Wercken /
vnd wird der gleubige versiegelt mit dem heiligen
Geist / Vnd es müssen alle gute Werck darnach folgen /
denn das sind die fruchte des Glaubens / Vnd wenn die
Gott Christum schenckt / wie sol er dir nicht gute Werck
mit jm schencken / Es sindt alles Gottes gaben /
darumb irren die jenigen / die den Wercken den Himel /
vnd die seligkeit vnserm eigenen verdienst zu messen / vñ
geben doch für Christi gnad vnd Wercke haben vns wol
am Creutz erlöset / vnd gnug für die Sünde gethan / aber
doch gebüre vns auch etwas dazu zu thun

Solche Lerer haben keinen theil an Christi gnade
erwerbung vnd wercken / So helfen jm auch die eigene
Wercke nicht / darumb hüte sich ein jeder Christ für irer
lere / sie füret warlich von Gott abe / vnd ist der rechte
weg zur Hellen.

Der ist aber ein warhafftiger vnd ein rechter Christ-
licher lerer / welcher allein vnser seligkeit dem leiden

¶

vnd

vñ sterben Christi / vnd der gnaden vnd barmhertzigkeit
Gottes / durch den Glauben zugeeignet / vnd gibt Gott
die Ehre vnd lob für die Gaben seines Sons / vnd dem
Son den preis aller gnadt / barmhertzigkeit / vnd vnser
seligkeit / die er vns bey dem Vater ohn vnsern verdienst
vnd Werck hat mit seinem sterben erworben / vnd vns
von Sünden mit seinem Blut gereiniget.

So fern ist's gnug gehandelt vom Glauben vnd gu-
ten Wercken / daraus man sich leichtlich in den rechten
verstand des hohen Artickels von Christlicher freiheit
vnd dienstbarkeit (so man nur wil) schicken kan / son-
derlich wo man diesen tractet vnd vnterricht / mit dem
ersten Theil fleissig vergleichen / vnd eins gegen das an-
dern vergleichen wirdt.

Tu wollen wir gleichwol noch zum vberflus eines
oder zweier / welche fast die furnemesten sindt / zeugnisse
einführen / vnd es darnach dabei berugen lassen / Das vber-
rige aber / dauon den Hochgelerten zu disputieren gebür-
ret / zum theil im Dritten büchlein von der Materien /
zum theil in einem sonderlichen tractetlein nodturfftig-
lich handeln / da ich auch als denn (doch nicht ehe es sey
den nötig) meine meinung vnd sententz ordentlich an-
zeigen vnd darthun wil / vñ mein bekenntnis in sonderheit
von diesem Articke! / in massen vnd also offenbaren / das
etliche Baccularij stölzel erfahren sollen / das mir Gott
auch einiges pfundt / damit zu wuchern nicht vmb sonst
gegeben hab / Doch ob ich es schon nicht so gut machen
kan als sie / so werden sie mir ja so viel vergünnen / das
ich öffentlich mit solchen worten mich rhümen thue.

Kan ich nicht viel tichten /

So kan ich doch w. richten /

Darnach sie sich z. richten.

Etliche

Etliche Zeugnis der Gelehrten.

Spangenberg in seinen schrifften allenthalben als ein rechter/auserlesener vnd hochberümpter Prediger / bekennet allezeit / vnd leret solchs vnuerzholen / das gute Werck sein müssen / vnd schemet sich nicht des wörtleins (müssen) welchs alle alte fürnemste Lerer auch brauchen (wie wir im dritten Theil hören werden) zu gebrauchen / wie du denn aus jzigen zeugnissen zu vernemen hast.

Spangenberg

In seiner Postil für die jungen Christen Knaben vnd Megdtlein / am achten Sonntag nach Trinitatis / sagt.

Sie schreien mit dem munde / aber das hertz weis nichts darumb / so thun sie auch den willen meines Vaters nicht / darumb neme ich jr geschrey nicht an / wil jemandt mit mir theil haben in meinem Reich / der mus sich nach meiner lehr vnd worten richten / einen rechten schafften Christlichen Glauben schepfen / vnd solches Glaubens fruchte auch an seinem Nehesten beweisen / vnd bey jm selbst ein vnstrefflich leben führen / wo das geschicht / da sol der Himel offen stehen / vnd ein solcher Mensch sol sich mit mir frewen im ewigen leben. Eben daselbst am 9. Sonntag bald hernach.

Christus hat vns schon den Himel gekaufft / vnd das ewige leben erworben / vmb Christus willen sindt wir Erben des Himels worden / so fern wir an jm gleuben / wir müssen aber auch solchen Glauben mit der that beweisen

L iij

Ic

IIc

weisen/das wir nicht als vnfruchtbare bewme erfunden
werden / da sollen wir vns nu umbsehen nach vnserm
Nehsten/wo es nott ist zu dienen vnd helffen/die hun-
gerigen speisen / die dürstigen trencken / die nackeden
kleiden / als denn geben solche Menschen zeugnis vber
vns für Gott also/das vns Gott gnedig ist/vnd nimpt
vns in die ewige Hütten / vnd in summa / wir müssen
nicht Mammons sondern Gottes Knechte vnd Die-
ner sein.

Am 12. Sonntag.

Warumb werden vns diese exempel für augen (als
von stummen vnd tauben vnd dergleichen) gestellet.

Antwort.

I. Darumb/das wir erstlich all vnser vertragen/hoff-
nung vnd zuversicht sollen stellen in Gott / nicht zwei-
ueln er wolle vns helffen in all vnserm anliegen / denn
er sagt/Psalm. 50. Ruff mich an in der nott / so wil ich
dich erretten / vnd Christus sagt Matth. II. Kompt zu
mir/alle die jr müheselig vnd beladen seidt/ich wil euch
erquicken.

II. Darnach sollen wir auch vnserm Nehsten thun wie
vns Christus / vnd diese Menner den armen tauben vnd
stummen gethan haben/jederman helffen vnd raten wo
mit wir können/mit Worten vnd wercken / denn in die-
sen zweyen stücken/gleuben vnd lieben/steht das ganze
Christliche leben / vnd müssen diese zwey stücke unges-
cheiden sein / so wenig als man das feur vnd die hitze
natürlich scheiden kan / so wenig kann man auch den
Glauben vnd die Liebe scheiden / Es müssen die fruchte
des Glaubens / die wercke der Liebe vnd barmhertzig-
keit folgen / sonst ist der Glaub vergeblich / vnd der
Baum

Baum ohne frucht / Tu ist ein schwer vrtel gefellet vber
den vnfruchtbaru Baum / nemlich / das er sol ausgerot
tet vnd ins feur geworffen werden / darumb ist's woll
nott / das wir diese zwey stücke / Glauben vnd liebe wol
fassen vnd auch behalten / vnd darnach leben.

Am 13. Sontag.

Las dir kein Creatur so lieb sein / das du sie vber Gott
setzest / las alle deine gedancken / wort vnd werck / witz /
vernunft vnd gutdünckel in Gottes sachen faren / vnd
gib allein Gott die Ehre / setze zu vmb Gottes willen
alles was du hast an Leib vnd Seele / Fleisch vnd Geist /
alles was du vermagst an gliedern vñ adern / an stercke /
gesundtheit / an allen deinen sinnen / innerlich vñ eusser
lich / Kürzlich / Die liebe sol ausgebreitet sein im Nehes
sten / vber seinen ganzen leib vnd leben / in alle seine glic
der / also / das alle dinck / vom heupte bis zun füßen / in
wendig vnd auswendig / mit lust vnd liebe zu gehe / ge
gen Gott vnd dem Nehesten / ohn verdries / Die augen
müssen nichts vnzüchtiges sehen / die ohren nicht arges
hören / der mundt nicht vbel reden / hende vnd füße
rein vnd vnschuldig sein / In summa / der Mensch mus
in gedancken rein sein / in Worten freundlich / in den
Wercken vnstrefflich / in sehen züchtig / in hören rechts
chaffen / in Worten erbar / im Herzen auffrichtig / vnd
ehe er Gott mit einer Sunde erzurnen wolt / solt er lieber
tausentmal sterben.

Dieser vnd ires gleichen spruche vnd zeugnisse / sinde
hin vnd wieder so viel im Spangenberg / das man sie
schier nicht alle zelen kan / darumb ohne nott ist / dersel
bigen hieher auff dismal mehr / vmb kurze willen zu
bringen.

Vitus

Vitus Dieterich.

In der Kinderpostil am Sontag Indica sagt.

Gute Werck soltu freylich thun / denn du weist das
Gott die Sünde mit dem ewigen Dode straffen wil/
Aber durch gute Werck errettung vom Tode hoffen/
das ist lügen vnd jrthumb / denn wo wir gleich alles
thun spricht Christus / sindt wir doch vnnütze Knechte/
Luce 17. Vnd bedürffen das Gott vns gnedig sey / wie
David sagt / Psalm. 143. **HERR** gehe mit deinem
Knecht nicht ins Gericht! denn fur dir ist kein lebendiger
Mensch gerecht.

Am 27. Sontag Trinitatis.

Also leget die schrifft sich fein selbst aus / wer fleissig
darauff sihet / aber die Papisten (wie offt gemelt) sehen
vnd hören nur halb / sonst würden sie mit vns bekennen/
das gleich wie Christus allein fur vnser Sünde am
Creutz bezalet / vnd vns das ewige leben erworben hat/
also kommen wir allein durch den Glauben an Chris-
tum zur vergebung der Sünde vnd dem ewigen leben/
können weder von Sünden vns helfen / noch in ewiges
leben bringen / wo aber wir durch den Glauben gerecht
sindt worden / da folgen auch gute wercke / die wil Gott
auch hie zeitlich / vnd in jenem leben ewiglich vergelten/
Das ist der schrifft meinung durch vnd durch.

Weil dieser Vitus Dieterich ein fleissiger Schüler
vnd zuhörer Lutheri vnd Philippi gewesen ist / vnd alle
sre lere vnd schrifft in einen kurzen begriff / ja in allen
seinen büchern gefasset vnd wiederholet hat / darff man
seiner zeugniss nicht sel mehr.

Zyero

Hieronimus Bellerus

Doctor.

Weil der alle seine lehre / fast von wort zu wort
aus beiden / dem Luthero / des sehr fleissiger
zuhörer er eine lange zeit gewesen / vnd Philip
po / des definitiones er sonderlich gern braucht /
samt aller seiner lere zeucht / vnd fur Catholisch helt
vnd achtet / sol nur seiner zeugnis zwey eingefüret
werden.

Das erste / am 6. Sontag Trinitatis / aus
der Epistel Rom. 6.

Es ist vnserm H. Ern Christo alles darumb zu
thun / das der Mensch / so durch Adams Fall gar verder
bet war / wiederumb möchte zu rechte bracht vnd ver
newert werden / vnd Gott seinen Schepffer beide mit
reinem Leibe vnde Seele künfte in ewigkeit preisen / auff
das nu der Mensch wieder dahin möchte komen / vnd
seine erste herrligkeit vnd volkommenheit wieder erlan
gen / hat Christus müssen sterben / vnd wieder von den
Todten auffstehen / das der Mensch wiederumb der
reine helle spiegel / das ist / das rechte bilde Gottes wür
de / vnd in einem neuen / heiligen / ganz reinen Leben
daher gienge / solchs mus der Mensch alhie in diesem
leben anfahen durch die Busse / vnd immer von tag zu
tag an dem verrostten Spiegel fegen / bis das er ganz
helle vnd klar werde / vnd der alte Mensch gar getödtet
werde.

§

Am

Am 7. Sonntag / auch eben aus dem
6. Capittel zum Römern.

Vom Glauben.

In summa / vnter der gnade sein ist nichts anders /
denn im Reich Christi sein / da vns keine Sünde mehr
kan verdammen / vnd wir herschen sollen vnd können
vber die Sünde durch den Glauben an Christum vnd
hülffe des heiligen Geists / Vnd baldt hernach von gu-
ten Wercken.

Es sollen alle vnser giedemas / ja alle tropffen
Bluts in vnserm leibe in Gottes dienst stehen / Dere
zeugnis sindt seine bücher allenthalben vull / als seiner
Preceptorn fleissiger Schüler vnd nachfolger.

Johan Brentius D.

Sie solt ich den Herrn Brentium / als einen rechten
Kern der reinen vnd hochgelerten Prediger / auch zum
zeugen bringen / vnd neben im Anthonium Coruinum
samt andern mehr / aber vmb kürze vnd allerley an-
darn vrsachen willen / wil ich es auff dismal nachlassen /
vnd nur allein noch die zwey helden der heiligen schrift /
als erstlich Urbanum Rhegium / Darnach zum beschlus
Philippum Melanthonem an den reien füren / vnd dis
nicht ohn erhebliche vrsachen / wie man leichtlich ermese-
sen kan / durch fleissiges nachdencken.

Vnd kumpt derhalben herfür gesprungen / mit sehr
freidigem muth vnd geberden Urbanus Rhegius / der
spricht also in büchlein de formulis quaedam caute & citra
scandalum loquendi, d' præcipuis Christianæ doctrinæ locis,
pro

pro iunioribus uerbi ministris, in ducatu Luneburgensi, Von
guten Wercken.

Die schrift redet allenthalben herrlich vnd löblich
von guten Wercken / vnd gedencet irer nimmer vbel/
darumb wenn man spricht / allein der Glaube macht
from / so verwirfft man nicht die guten Werck / denn es
ist so viel geredt / als wenn ich spreche / allein Gottes
gnad in Christo machet vns from vnd selig / vnser wir-
digkeit thut nicht / denn kein Creatur / wieder im Hi-
mel noch auff Erden / vermag solch gros vberschwenck-
lich ding / als verdienen Ablass der Sünden / from vnd
selig machen / Sünde vnd Todt vertilgen / allein vnser
einiger Mittler Ihesus Christus kan vnd sol solchs
thun / denn der Vater hat in allein / vnd sonst niemandt /
wieder Engel noch Menschen zur erlösung vnd from-
machung des Menschlichen Geschlechts verordnet
vnd gesandt / derhalben wenn man den Glauben thüt
met / so schmehet man die Wercke nicht / sondern man
ehümet den rechten brunnen / daraus alle gute Wercke
quellen / es ist vnmöglich ohn den Glauben gute Wer-
cke thun.

Das man aber so mit fleissigem vnterscheidt vom
Glauben vnd guten Wercken redet / vnd einem jeden
sein Ampt zulegt / das thut man darumb / das man
klar sehen mag / was Christus sey / vnd wie wir alles
guts von Gott / allein vmb Christus willen haben vnd
empfangen.

I.

Vnd was wir von vns selber haben vnd thun / solch
S ij erkentnis

II.

erkenntnis macht allein aus einen verdampften Sünder
einen seligen Christen.

Darumb ist viel mehr daran gelegen / das man recht
unterschiedlich vom Glauben vnd guten Wercken redet
de/denn die Welt meinet / der Glaub macht vns fromt
für Gott / Die guten Werck aber bezeugen solche inwen-
dige frömbkeit von aussen für vnserm Nehesten / wel-
chem sie dienen sollen zur besserung in allen nöten.

Merck das Klügling.

Glaube ohne gute Wercke ist kein Glaube / Wercke
ohne Glauben sindt nicht gute Wercke / darumb müssen
diese zwey ding / glauben vnd gute Werck thun bey ein-
ander sein weil wir leben / Wer sein Leben nicht bessert
vnd gute Werck thut / der sol wissen / das er kein Christ
sey / wer aber kein Christ ist / der ist verdampft / darnach
mag sich jederman richten / Gott hats also beschlossen /
also wirt ers auch endlich vullstrecken / das ist gewis.

Aus diesem allen hat man gar leichtlich zu erachten /
vnrecht dem Herrn Philippo Melanthoni von etliche
(weis nicht schier wie ich sie nennen sol) geschicht / die
öffentlich von sich sagen vnd schreiben thüren (O kün-
heit vber künheit) es sey ein newes sündlein zu reden /
das man müsse gute Werck thun / vnd sagen / es komme
vom Herrn Philippo her / der solchen terminum vnd art
zu reden / in Examine Theologico brauche / Gleich als het-
te Lutherus nicht vor etliche viertzig jaren (wie aus dem
ersten Theil klerlich zu vernemen) sampt seinen mitbrü-
dern in diesem andern Theil angezogen / eben zuuor auch
nicht also geredet / aber lasse solche tadelei faren / vnd bes-
re du dich lieber leser gar nichts daran / sonder sihe viel
mehr auff die heilige scrift / vnd derselbigen reinen les-
rer

rer vnd ausleger / welche nichts aus eigenem dunckel/
sondern alles aus der schrift nemen vnd erkleren / dauon
Hilarius schreibt / vnd spricht Regels weis. Non affe-
rendæ sed referendæ sunt ex sacris literis intelligentiæ, das ist/
Die heilige schrift legt sich selber aus / darumb mus vnd
sol man zu der erklerung vnd eigentlichem verstande
nicht anders denn die heilige schrift selbst gebrauchen/
wie denn Philippus Melanthon / der hoch vnd tewre
man bisher auch gethan / vñ sich neben andern Artickeln
reiner Christlicher lere / auch in dem stück gar recht vnd
wol gehalten / Gott sey lob ehr vnd danck dafur. Der
halben wir zum beschlus auch seine meinung dauon hö-
ren wollen / vñ darauff neben anderer Herrn zeugnis im
gegeben / bis an vnser ende verharren.

Also aber sagt er in der Mechelburgischen Kirchens
ordnung / wie solchs der Augspurgischen Confession als
lenthalten gemes / vnd spricht von guten Wercken also.

Zum dritten soltu wissen / das gleichwol Gottes ei-
niger vñ unwandelbarer wille ist / das wir im gehorsam
sein sollen / vnd das in den bekerten der gehorsam ange-
fangen sein mus / wie dieses auch in den Eide gefasset
ist / So war ich lebe (spricht Gott) so wil ich nicht das
der Sünder sterbe / sondern das er bekert werde vñ lebe.

Nu ist öffentlich / das in solchem Herzen nicht beke-
rung ist / das in Sünden wider Gewissen verharret / vnd
ist gewisslich Göttliche unwandelbare warheit / das die
bekerung zu Gott in diesem leben für dem Tode gesche-
hen mus / wie der spruch sagt / Wir werdē vberkleidet / so
wir nicht blos gefunden werden / vñ bleibet das schreck-
lich Gericht fest vber die unbekerten /

S ij

verführen /

verführen/die Zurer / Zehrecher / Abgottische / etc. wer
den das Reich Gottes nicht besitzen.

Darumb (sagt er weiter) sollen wir festiglich glau
ben / das bekerung vnd newer gehorsam nötig ist / vnd
das dieser schwache angefangene Glaube in den bekers
ten Gott gefellig ist / vmb des HERN Christi willen
durch den Gleuben / 1. Pet. 2. Opffert geistliche Opffer
die Gott angenehm sindt / durch den HERN Ihesum
Christum.

Vnd dieselbigen bekerten / die für vnd für in Gottes
furcht vnd Gleuben zunemen / werden ire Sünde / die
noch in inen sindt / durch den Gleuben zugedeckt / wie
der Psalm spricht / Selig sindt diese / welchen ire misse
that vergeben sindt / vnd ire Sünde zugedeckt.

Dabey wollen wir es auff dismal in diesem andern
Theil / so viel Christliche freiheit vnd dienstbarkeit im
Gleuben vnd guten wercken begriffen belanget / beru
gen lassen / vnd im dritten folgenden Theil etwas wei
ter dauon (wils Gott) handeln vnd schreiben. Gott

Vater aller gnaden verleihe vns die krafft seines
heiligen Geistes das wir solche reine Lere

bis an vnser ende behalten / vnd

alle die anders leren / endt

lich bekeret werden

vnd les

ben.

A M E N.

Dem



Dem Christlichen Leser.



Yes du vnd richt/vnd nichts mehr ticht/
So ist der handel schon gericht/
Gleub auch nichts mehr es sey was kan/
So bleibstu wol ein frommer Man/
Für Gott vnd allem seinem Heer/
Welchs auch nichts anders gleubet mehr/
Denn was in diesem büchlein steht/
Das aus der Schrift von grundt hergeht/
Vnd sich gar nichts anfechten lest/
Weils diese Lehr helt für die best/
Gott geb durch seinen heiligen Geist/
Das wir dadurch am allermeist/
Hie zeitlich vnd dort ewigleich/
Baldt kommen in das Himmelreich/
Im Glauben hie dort in Warheit/
Dir Christ sey lob in ewigkeit.

A M E N

Gedruckt zu Magdeburgk durch
Joachim Walden.

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530

1530



77 f 1063

ULB Halle 3
003 073 165



f

7A-20C
1+2 sh. f



na
ur deo rem in

dit induit do minus for

diem
et precor se utra

Off **D**
cus enim forma ur or





Farbkarte #13

B.I.G.

3

Freiheit vnd dienst-
liches Christen Menschen/
Das Ander Theil.

Durch
dem Sinapium Cygnæum/
Marck Superintendenten / ei-
ntlich zusammen gezogen
vnd gestellet.



vnd einfeltigen Leuten / we-
st obstehender Disputation/
zu gründlichem Un-
terricht

*



druckt zu Magdeburgk/
durch Joachim Walden.

1 5 6 4.